

Antrag 9/I/2023**Jusos Tempelberg****Die KDV möge beschließen:****Kai ist der falsche Vorname fürs Rote Rathaus - Keine Koalition mit der CDU!**

1 Wir werden als SPD keine Koalition mit der
2 CDU eingehen.

3

4

5 **Begründung**

6 Die Wiederholungswahl 2023 war ein harter
7 Schlag für die Berliner Sozialdemokratie. Zum
8 dritten Mal in Folge führen wir das schlech-
9 teste Wahlergebnis seit dem Zweiten Welt-
10 krieg ein. Insbesondere bei jungen Menschen
11 und Menschen, die in innerstädtischen Lagen
12 wohnen, haben wir drastisch verloren. Die
13 Zahlen sprechen hier eine eindeutige Spra-
14 che. So konnten wir bei jungen Menschen
15 zwischen 18 und 34 Jahren nur noch knapp
16 10 Prozent der Stimmen erreichen. Während
17 wir bei der Wahl 2021 noch 24 Direktman-
18 date ergatterten konnten, blieben in der Wie-
19 derholungswahl davon noch exakt 4 übrig.
20 Dennoch hat die SPD Berlin - anders als bei-
21 spielsweise die Grünen oder die CDU - in allen
22 Teilen der Stadt einen vergleichsweise stabi-
23 len Stimmenanteil und wird nicht fast aus-
24 schließlich in Bezirken innerhalb (wie die Grü-
25 nen) oder außerhalb (wie die CDU) gewählt.
26 Auch bei älteren Menschen ist unser Ergebnis
27 stabil, bei den über 60-jährigen konnten wir
28 21% erreichen, bei den über 70-jährigen sogar
29 30 Prozent. Die CDU erzielt ähnliche Ergebnis-
30 se, während die jungen Menschen überwie-
31 gend die Grünen gewählt haben.

32 Diese Spaltung der Stadt war auch im Wahl-
33 kampf deutlich sichtbar. So setzte die CDU
34 bewusst auf einen rechtspopulistischen Kurs,
35 der die Grenzen des Sagbaren verschiebt und
36 Leute nach Vornamen in mehr oder weni-
37 ger deutsch einteilen sollte. Zurecht haben
38 wir uns im Wahlkampf entschieden und ge-
39 schlossen diesem Narrativ entgegengestellt.
40 Jetzt mit der CDU zu koalieren, macht uns
41 besonders in diesem Zusammenhang höchst
42 unglaubwürdig. Auch die Entscheidung, das
43 Rote Rathaus zugunsten von Kai Wegner auf-

44 zugeben, der noch nie eine Behörde geleitet hat und keinerlei Erfahrung in diesem Bereich hat, wird uns schaden. Während wir Gefahr laufen, in einer Schwarz-Roten-Koalition Steigbugelhalter einer konservativen Politik der CDU zu werden, geben wir gleichzeitig den Grünen und den Linken die Möglichkeit, sich in der Opposition als linke Gegenpole zu dieser Koalition zu etablieren. Als linke Volkspartei können wir das nicht hinnehmen. Hinzu kommt, dass das unser Wahlergebnis bei jungen Menschen und in der Innenstadt weiter nach unten treiben wird.

57 Eine Koalition mit der CDU würde gleichzeitig auch bedeuten, dass Berlin im Bundesrat anders auftreten musste als bisher. Soziale Projekte waren also auch auf Bundesebene gefährdet. Was das für Auswirkungen hat, ließ sich bereits beim Bürgergeld beobachten.

63 Nach diesem Wahlergebnis darf es kein Weiter-So geben. Aber eine Koalition mit der CDU, einer Partei, die spaltet statt eint, die sich offen rassistischer Narrative bedient, eine Koalition, die insgesamt bei unter 34-jährigen nicht mal 25% bekommen hat, kann hier nicht die Antwort sein. Darum müssen wir eine Koalition mit der CDU entschieden ablehnen.